

„Unser Land.“

Unser Land! Mit welchem Selbstbewusstsein die amerikanischen Souveräne von „unserem Lande“ sprechen! Gerade als wenn man nicht wüßte, daß die große Mehrzahl der in diesem Lande die Ketten der Lohnsklaverei tragenden nützlichen Menschen thatsächlich heimatlos und infolge dessen gezwungen ist, für das Privilegium, irgendwo zu wohnen, ganz kloßige Summen zu entrichten, während von denen, die „Haus und Hof“ besitzen, die meisten sich vor Hypotheken und sonstigen Schulden kaum zu helfen wissen. Ueberall lauert da der Wucherer auf den schönen Augenblick, der ihm gestattet, sich das „traute Heim“ seines zahlungsunfähigen Opfers kaltblütig zu Gemüthe zu führen.

Und wie in der Stadt, so steht es auch auf dem Lande aus. Sehr viele, ja eine geradezu erschreckend große Anzahl unserer fleißigen Farmer haben ihre liebe Noth, die nicht zeringigen Zinsen für die auf ihrem Eigenthum liegenden Hypotheken aufzubringen. Auch sie sind den Geldmenschen gebunden überliefert und mancher von ihnen ist sehr wohl im Stande, den Zeitpunkt festzustellen, bis zu welchem er sich gezwungen sehen wird, seinen sogenannten Eigenthumsrechten u. entsagen. Die Expropriation der Landbevölkerung seitens der Geldfürsten, Landpekulanten und Großfarmer, die nach kapitalistischer Methode wirtschaften, geht mit beträchtlicher Schnelligkeit vor sich. Das volkswirtschaftliche Gesetz, wonach die kleinen Betriebe von den großen an die Wand gedrückt werden, macht sich auf dem landwirtschaftlichen Gebiete in derselben Weise geltend wie in der Industrie und im Handel.

Bis zu welchem Grade jedoch die Abhängigkeit der Farmer von den Geldmenschen bereits gediehen ist, davon vermögen die nachfolgenden Daten ein schwaches Bild zu geben:

Im Jahre 1880 waren die Farmen in Illinois mit Hypotheken zu dem Gesamtbetrage von \$53,276,929 belastet. Im Jahre 1889 hatte diese Hypothekenlast die Summe von \$187,792,456 erreicht. Die Zunahme in Bezug auf die Zahl der Hypotheken betrug 100, in Bezug auf den Werth derselben 158 Prozent, während zu derselben Zeit die Bevölkerung sich nur um 24 Prozent vermehrt hat. In Iowa gestalteten sich die diesbezüglichen Zustände auch nicht sonderlich rosig. Von \$28,905,447 im Jahre 1880 ist die auf den Farmen lastende Hypothekenschuld innerhalb neun Jahre auf \$50,902,370 gestiegen. Die Zunahme betrug 76 Prozent, während in derselben Zeit die Bevölkerung sich nur um 17 Prozent vermehrt hat.

Sehr schlimm sieht es in Kansas aus. Dort ist die ländliche Hypothekenschuld von \$18,625,284 im Jahre 1880 auf \$56,082,241 im Jahre 1889 angewachsen, eine Zunahme von 201 Prozent, gegen eine Bevölkerungszunahme von 43 Prozent. Recht nette Verhältnisse scheinen in Missouri zu herrschen. Dort betrug die auf den Farmen lastende Hypothekenschuld im Jahre 1880 \$24,142,939, neun Jahre später jedoch 225 Pro ent mehr, nämlich \$80,915,743, während in derselben Periode die Bevölkerung nur um 23 Prozent zugenommen hat. In Nebraska ist die Hypothekenschuld in dem genannten Zeitraum von \$9,373,585 auf \$45,087,550 angewachsen, was einer Zunahme von 381 Prozent gleichkommt. Die Bevölkerung dieses Staates hatte sich zu gleicher Zeit um 134 Prozent vermehrt.

In Alabama hat die ländliche Hypothekenschuld um 400, in Tennessee um 313 Prozent zugenommen, während die Vermehrung der Bevölkerung im ersteren Falle 19, im letzteren nur 14 Prozent betrug.

Wir wissen allerdings, daß infolge der Bevölkerungszunahme und der gesteigerten Kultur des Landes auch das Grundeigenthum im Werthe gestiegen ist, jedoch bei Weitem nicht im Verhältnis zur Zunahme der Hypothekenschulden, ja es ist sehr fraglich, ob der Prozentsatz der Bevölkerungszunahme als Maßstab angenommen werden kann. Jedenfalls beweisen obige Zahlen, daß die Geldmenschen

die Farmer fest am Tragen haben und daß sie die wirklichen Eigentümer des verschuldeten Landes sind; der größte Theil seines Ertrages fließt schon jetzt in ihre Taschen.

Die Hypothek, deren Verzinsung einen immer größeren Prozentsatz von dem Ertrag des Landes verschlingt, richtet den Farmer zu Grunde und bringt ihn um Haus und Hof.

Das ist ein ganz ähnlicher Prozeß wie der, welcher in der Stadt auf dem industriellen Gebiete vor sich geht. Die kleinen Kapitalisten nehmen Geld auf, um ihre Betriebe den Anforderungen der Produktion entsprechend zu vergrößern. Da es ihnen jedoch infolge ihres beschränkten Besitzes nicht gelingt, solche Summen in ihre Finger zu bekommen, die den materiellen Mitteln ihrer großkapitalistischen Concurrenten annähernd gleichkämen, ist ihr Ruin unabwendbar. Sie werden aus der Arena des wirtschaftlichen Konkurrenzkampfes hinausgeworfen, und wo früher unter bescheideneren Produktionsbedingungen viele „kleine Leute“ zu existiren vermochten, da herrscht jetzt fast unumschränkt der moderne Großkapitalist, der Industriefürst. Die wirtschaftlichen Despotie'n unserer Tage sind von viel größerer Bedeutung für die Cultur-Entwicklung der Menschengeellschaft, als die politischen Despotie'n vergangener Zeiten.

Auf dem Lande bethätigen sich die Geseze der kapitalistischen Entwicklung in derselben Weise. Wenn der Farmer bestehen soll, muß er im Stande sein, für den großen Markt, also massenhaft und billig zu produziren. Das kann er aber nur, wenn er über die besten Arbeitsmittel, welche der Markt ihm bietet, verfügt. Allein dieselben kosten nicht allein viel Geld, sondern bezahlen sich auch nur dann, wenn sie ununterbrochen in Thätigkeit sind, was einen großen liegenden Besitzstand voraussetzt. Das sind alles Voraussetzungen, die bei dem Kleinfarmer nicht zu treffen. Produzirt dieser nach der alten Methode, dann sind seine Produkte viel zu theuer. Da er sie jedoch unter dem Drucke der Konkurrenz billig verkaufen muß, wobei der Umstand in Betracht zu ziehen ist, daß er beinahe ausschließlich auf die Eisenbahnen angewiesen ist und mit den Consumenten gar keine Fühlung hat, kommt er nicht auf seine Kosten und geht zu Grunde.

Inwieweit die rechtliche Enteignung der Farmer der thatsächlichen bereits gefolgt ist, davon mögen folgende Zahlen Zeugniß ablegen:

Von den Farmen im Staate Kansas wurden im Jahre 1880 87 Prozent von ihren Eigentümern selbst bewirtschaftet und 13 Prozent befanden sich in den Händen von Pächtern.

Im Jahre 1890 wurden nur 67 Prozent der Farmen von ihren Eigentümern bewirtschaftet, während der Prozentsatz der Pächter auf 33 Prozent gestiegen war. Das heißt, ein volles Drittel der Farmen im Staate Kansas sind nicht Eigenthum derer, die sie bewirtschaften.

Und so wie in den genannten Staaten sieht es im ganzen Lande aus. Man kann daraus ersehen, daß wir mit fataler Schnelligkeit Zuständen entgegenen, wie sie in Irland zu beobachten sind. Und was wird das Resultat sein? Die Antwort liegt klar und deutlich vor uns.

Die Zeit rückt näher an uns heran, wo unsere Farmer, anstatt freie amerikanische Bürger, zu Lohnsklaven des Kapitals, gleich ihren irländischen Brüdern, erniedrigt werden, und deshalb ist die Durchführung der weitreichendsten Reformmaßregeln nicht nur erwünscht, sondern geboten. Wenn dieses von der öffentlichen Meinung erkannt und begriffen wird, dann wird die Volkspartei die Einführung derselben durch einen Sieg sicherstellen, welcher die Freiheit und Unabhängigkeit — das unveräußerliche Recht aller Menschen — verbürgt.

Abel Lincoln: „Obgleich wir die Fesseln der vier Millionen Schwarzen im Süden zerbrechen haben, so entsteht in Amerika ein Geldsystem, daß früher oder später das ganze amerikanische Volk in Ketten legt.“

„Die gegenwärtige Gesellschaft ist schlecht eingerichtet; sie legt Tausenden von Menschen Leiden und Entbehrungen auf; sie gibt gewissen Leuten Wohlleben und Wohlsein und sie gewährt einigen Wenigen einen verderblichen Luxus.“

Die Eisenbahnen erheben vom Volk einen hundertfach höheren Tribut, als der vielverschrieene „Raubzoll“. Der Wucher, welchen die Geldverleiher mit den Geschäftslenten treiben, um den Handel zu ermöglichen, beträgt mindestens zehn Prozent. Nachdem diese Abgaben erhoben sind, bleibt für den Produzenten selbstverständlich wenig übrig.

Die Geschichte belehrt uns, daß sogar die mächtigsten Herrscher es nicht gewagt haben, das Brod zu vertheuern, und schon manche Regierung wurde gestürzt, weil sie von Brodstoffen einen Zoll erhob. Unsere amerikanischen Syndikate und Monopole scheinen dieser Thatfache wenig Gewicht beizulegen, denn Amerika ist bekanntlich ein freies Land und die großen Corporationen, Syndikate und andre Ausbeuter benutzen diese Freiheit in ausgiebiger Weise, um das Volk auszubeuten.

Derjenige, welcher für den Flecken Erde, auf welchem er lebt, Pacht zahlen muß, ist ein Sklave, ebenso Jener, dessen Beschäftigung zur Fristung seines Lebens von einem Anderen abhängig ist. Die Entrechtung des Volkes von der freien Benutzung der Erde und ihres Ertrages ist das größte Verbrechen gegen die Humanität und Civilisation und ist die Ursache aller Ungerechtigkeit, Sklaverei und Elend. Es ist die Pflicht einer Regierung, die natürlichen Rechte und Ansprüche der Menschen zu wahren und dafür zu sorgen, daß ihnen die Erzeugnisse ihrer Arbeit nicht vorenthalten werden. Wer mag es, zu behaupten, daß unsere Regierung diese Pflicht erfüllt hat?

General Weaver erklärt, daß die Aussichten für die Volkspartei im Westen sehr günstig seien und er nach sorgfältigen Beobachtungen sich überzeugt habe, daß Colorado, Nevada, Californien, Oregon, Washington, Montana, Idaho und Wyoming für die Candidaten der Volkspartei stimmen würden. „Dies ist eine Erziehungs-Campagne“, sagte der General nachdenklich; „der Bruch wird schlimmer sein, wie im Jahre 1860. Die Civilisation verlangt eine Sammlung des Volkes unter einem Banner, mit dem glorreichen Motto: „Gleiche Rechte für Alle; spezielle Privilegien für Keinen“. Dies ist ein Krieg des Volkes gegen die Corporationen, ein Krieg des Rechts gegen Diejenigen, welche in der Controlle der nationalen und Staatsregierungen waren und sind.“

Wie in fast allen südlichen, westlichen und nordwestlichen Staaten, so vollzieht sich auch im Staate Texas zur Zeit eine gewaltige politische Revolution. Noch nie wurden dort solche politische Parteikämpfe geführt, wie in der jetzigen Zeit. Die ganze „allmächtige“ demokratische Parteimaschine ist von dem vielverspotteten politischen „Baby“, der Volkspartei, zertrümmert worden und die republikanische Partei ist ohnmächtig. Die Demokraten haben es endlich zum vollständigen Bruch gebracht. Wie überall, so reicht auch in Texas die politische Beute nicht aus, um damit alle Beutejäger befriedigen zu können. Die Folge war die Spaltung der demokratischen Partei, die so lange dort das Scepter der Corruption geführt hatte. Gleich am ersten Tage der Staats-Convention kam es zum Bruch. Man trennte sich in zwei Lager und jede Fraktion nominirte eigene Gouverneurs-Candidaten. Die Farmer und Anhänger der Volks-Partei haben diesen Parteistreit mit großem Interesse verfolgt und jetzt haben sie alle Ursache, sich vergnügt die Hände zu reiben. Während des verflossenen Jahres wurden in Texas 500 neue Branchen der Allianz gegründet. Die Allianz zählt im Staate 125,000 Mitglieder. Ueber 100 Zeitungen, meistens Wochenblätter, stehen auf Seite der Farmer-Allianz und der Volks-Partei.

ATTENTION!

Our "Songs of the People" Have Created For Themselves a Nation-Wide Demand Which Enables Us Now to Reduce the Price.

We have all along contemplated reducing the price of our songs just as soon as we possibly could do so, and we are exceedingly glad to announce that prices will be way down from this time forward. The first cost of sheet music is heavy, and we have been forced to sell hitherto at nearly ordinary prices. We shall now sell our new, popular, splendid, unequalled songs at rates within the reach of all.

Chairman Taubeneck says: "Your songs are the very best that have been prepared for our people. Hope you will do all in your power to push the work. It is badly needed in every state."

The Arena says: "The songs just issued for the industrial millions will, if we mistake not, add tens of thousands of votes to the ranks of the people's party."

President Loucks, of the National Farmers' Alliance, says: "They are admirably adapted for campaign songs."

The Journal of the Knights of Labor says: "They should be in the hands of all lovers of liberty."

The New Forum says: "The sentiment of these songs is grand."

These words of unsolicited praise indicate the enthusiastic reception they are meeting with everywhere.

Do you want songs that will bring down the house? We have two that are regular swivel guns, loaded with fun and thunder, and each worth more in making votes than a hundred dry orators. They are: "We Have the Tariff Yet," and "The Taxpayers Settle the Bills."

"Get Off the Earth," is equally popular. Mrs. Mary Baird Finch, our Nebraska poet, says: "If I could write anything as good as 'Get Off the Earth,' I should consider my name and fame permanently established."

"The Workers' Battle Hymn of Freedom," is the new Marsellaise hymn set to the wonderfully thrilling French air. Nothing could be more moving and inspiring.

"Sons of America" is a new tune like the Marsellaise, and we believe equally stirring and fine.

"The Alarm Beat," is our trumpet call to action. It is one of our best quartette campaign songs and arouses much enthusiasm.

"The Flag of Liberty" is the patriotic song of the people's party. It will quicken the pulses of all who love their country and hate oppression. The Farm Field and Stockman selected it from all our list to present to their readers this week.

"God Save the People" is another song that will live long. It touches a popular chord.

You are hearing a good deal about "An Honest Dollar." We have a song on that subject (ready next week) which can't be beat. Send for it at once.

"Truth's Approaching Triumph" is a song of the "thousand years," the reign of righteousness for which we are fighting. It is a beautiful, inspiring composition, refreshing as a song of the angels to those who have become weary waiting.

"The Weakest Must Go to the Wall" gets in some tremendous blows against the money land and transportation monopolists.

"Losses and Lies" shows up where profits come from and how obtained. It is red hot.

"The Millennium Army" is Mrs. Lease's favorite and she has reason to think it our best.

Space lacks to tell the merit of the others.

NOW NOTICE: Any one of these songs heretofore sold at 35 cents now can be had for 20 cents. Three songs, your choice, for 50 cents. Seven songs for \$1.00. The entire series, sixteen in number, for \$1.50.

Order at once and get ready for the greatest, grandest, most enthusiastic campaign the country has known.

- The following is a list of the songs:
- The Workers' Battle Hymn of Freedom.
- Right Shall Reign.
- The Weakest Must Go to the Wall.
- The Taxpayers settle the Bills.
- Sons of America.
- Get off the Earth.
- The Flag of Liberty.
- The Coal Baron's Song.
- Truth's Approaching Triumph.
- God Save the People.
- We have the Tariff Yet.
- The Alarm Beat.
- The Millennium Army.
- That "Honest Dollar."
- Losses and Lies.

Tourists Trips.

Round trips to to the Pacific Coast. Short trips to the Mountain Resorts of Colorado.

The Great Salt Lake.

Yellowstone National Park—the most wonderful spot on this continent.

Puget Sound, the Mediterranean of the Pacific coast.

And all reached via the Union Pacific System. For detailed information call on or address,

J. T. MASTIN, C. T. A., 1044 O St., E. B. SLOSSON, Gen. Agt., Lincoln, Neb.